

- ERFAHRUNGSBERICHT SOSE 2024 -

EIN SOMMER AN DER UNIVERSITÀ DEGLI STUDI FIRENZE

VORBEREITUNG

Um an einem Erasmus-Semester teilzunehmen, muss man sich bereits ein Jahr zuvor dafür bewerben. D.h. ich habe bereits im Wintersemester 2022/23 am Bewerbungsverfahren teilnehmen müssen, um im Sommersemester 2024 ins Ausland gehen zu dürfen.

Nach der Bewerbung bei der Uni in Darmstadt bekommt man Anfang des Jahres nächsten Jahres (hier also 2023) Bescheid an welche Uni es gehen wird. Im Sommer folgte dann auch der Bescheid der Austauschuniversität. Alles weitere Formelle, die Abgaben von den erforderlichen Dokumenten für die Universität in Florenz, war von Oktober bis Mitte November 2023 notwendig.

Zunächst war nun wichtig die entsprechenden Sprachnachweise zu bekommen. Neuerdings akzeptiert die Uni in Florenz auch ein Englisch Niveau B2 oder aber ein Italienisch Niveau B1. Einen Englischsprachkurs musste ich nicht mehr machen jedoch brauchte ich noch ein Zertifikat, welches mein Sprachniveau belegt. Prüfungen für solche Zertifikate bietet das Sprachenzentrum der TU Darmstadt an und wird einem nach der Prüfung etwa innerhalb einer Woche ausgestellt. Informationen zur Anmeldung und Terminen findet man auf der Website des Sprachenzentrums. Das Zertifikat kostet 30 €.

- Sprachnachweise & -kurse -

Italienisch habe ich dann aber auch noch gelernt um auch potenziell Kurse auf italienisch belegen zu können, da es offiziell hieß man könne mit einem englischen Nachweis nur englische Kurse belegen. (Spoiler-alert: war nicht so. Auch ohne B1-Italienisch-Nachweis konnte man einen italienischen Kurs belegen, denn vor Ort hat es keinen mehr interessiert, mit welchem Nachweis man sich zuvor an der Uni in Florenz eingeschrieben hatte).

Dennoch ist es selbstverständlich absolut sinnvoll die Italienisch Sprachkurse zu belegen! In Florenz ansich sprechen viele Italiener in der Gastronomie einigermaßen englisch, vermutlich unter anderem wegen der vielen Touristen in der Stadt. Allerdings kann ich das von den italienischen Architekturstudent*innen

nicht behaupten (zumindest die, auf die ich getroffen bin) und generell in Italien kommt man mit Englisch nicht immer so besonders weit. Also sind Italienischkenntnisse durchaus sehr von Vorteil.

Um auf ein B1-Italienisch-Niveau zu kommen, man aber bei null startet, sollte man in dem Wintersemester, in dem man sich bewerben wird, mit einem A1-Kurs beginnen.

FINANZIERUNG

Von der TU Darmstadt bzw. der EU wird man vier Monate gefördert und erhält 540 € pro Monat also insgesamt 2160 €. Zu Beginn erhält man 70% und nach Einreichen der Unterlagen nach Ende des Aufenthalts erhält man die restlichen 30%.

Das Fördergeld reicht selbstverständlich nicht um ein halbes Jahr in Florenz zu leben - es deckelt ja nicht mal die Mietkosten. Ich persönlich konnte mir die Zeit durch mein vorher selbst erarbeitetes und erspartes Geld, sowie durch die finanzielle Unterstützung meiner Eltern finanzieren. Freunde von mir konnten z.B. in der Zeit auch Homeoffice machen, also ihren Werkstudenten-Job zweimal die Woche einfach per VPN weiterführen. Mein Büro hat das leider nicht angeboten.

Solltet ihr in Florenz oder generell in Italien in Erwägung ziehen in der Gastro zu arbeiten, würde ich das nicht empfehlen, da man dort wirklich schlecht verdient (da es im Grunde keinen Mindestlohn gibt) und lange Schichten hat.

ANREISE & WOHNUNGSSUCHE

- Suche -

Eine Wohnung in Florenz zu finden ist gar nicht so einfach, besonders wenn man nicht vor Ort sein kann. Es gibt Facebookgruppen, jedoch gibt es dort auch viele Scams (oder sogar hauptsächlich?). Ich habe dort selbst auch zwei Personen angeschrieben. Diese hätten am liebsten direkt einen Vertrag mit mir unterschrieben und ich hätte ihnen dann direkt die Kautions- und erste Monatsmiete überweisen sollen. Als ich dann aber nach einem persönlichen Telefonat fragte, wurde ich geghostet. Daraus schließe ich, dass es vermutlich

Scams waren. Seid also achtsam, was solche Angebote angeht und fragt nach einem Telefonat oder Videocall!

Ansonsten habe ich viele Angebote über **Idealista.it** finden können. Und das vor allem auch relativ kurzfristig. Ich bin nämlich Mitte Februar nach Florenz gefahren ohne eine Wohnung zu haben.

Da eine Freundin von mir ebenfalls in Florenz ein Auslandssemester gemacht hat, habe wir nicht nur nach einzelnen Zimmern in WGs gesucht, sondern auch nach Wohnungen geschaut, in denen wir auch zu zweit hätten wohnen können, da wir schnell merkten, dass zu zweit die Chance etwas zu finden einfach Höher war.

- Anreise -

Angereist sind wir mit dem Zug. Für „Green-traveling“ (die Anreise mit Zug, Bus, Fahrgemeinschaft oder gar Fahrrad) bekommt man nochmal einen 50 € Bonus von der EU. Meiner Meinung nach kein großer Akt, man muss zweimal Umsteigen, einmal in München und einmal in Italien (meistens Verona, Venedig oder Bologna). Insgesamt dauert die Reise etwa 13 Stunden - was man durchaus in Kauf nehmen kann, wenn man mehrere Monate dort bleibt. Auf unserer Hinfahrt haben wir noch einen Zwischenstopp für drei Tage in Verona eingelegt. Im Nachhinein mehr oder weniger praktisch mit dem ganzen Gepäck, aber schön war es trotzdem.

WICHTIG: Es gibt jetzt Interrail für Erasmusstudent*innen! Man kann also für 212€ vier Reisetage innerhalb von sechs Monaten einlösen, anstatt nur innerhalb eines Monat. Vorteil von Interrail ist, dass du dir flexible deine Züge buchen kannst ohne wegen Horrender Preise ausweichen zu müssen. INFORMIERT EUCH, das lohnt sich bestimmt. Die Info kam für mich nur leider zu spät.

Apropos Gepäck: Glaubt nicht, nur weil ihr nach Italien fahrt, fahrt ihr jetzt bereits Richtung Frühling- und Sommertemperaturen. Ne Ne. Man sollte dicke und dünne Sachen mitnehmen. Besonders im Februar, März und April ist es recht kalt und auch im Mai ist es noch nicht allzu warm. Und regnen wird es wahrscheinlich auch viel in der Anfangszeit, so war es zumindest bei mir.

- Wohnung -

WICHTIG: Um eine Wohnung in Italien mieten zu können braucht man einen „Codice Fiscale“ - Also eine italienische Steuernummer. Die kann man ganz leicht online beantragen.

Da wir vor unserer Anreise noch keine Wohnung gefunden hatten, buchten wir uns zu zweit zunächst ein Airbnb für eine Woche (bis zum 1. März) und schrieben weiterhin Wohnungsanzeigen auf *Idealista* an. Außerdem traten wir eine WhatsApp-Gruppe von IC-Firenze für Wohnungssuchenden bei.

Wir hatten dann sehr kurzfristig echt Glück! Wir konnten genau in der Woche zwei Wohnungen besichtigen und haben uns dann schnell für eine der Wohnungen entschieden, in die wir direkt am 01. März einziehen konnten: Küche, Wohnzimmer, Bad, zwei Zimmer und Balkon und sogar mit kleinem Garten. Absolute Ausnahme, dass man so eine Wohnung in Florenz findet, also einfach Glück gehabt. Die Lage war auch echt gut, gegenüber hatten wir direkt einen Supermarkt, 5 min entfernt gab es einen kleinen Park, um uns herum mehrere Bushaltestellen, zu Fuß brauchte man etwa 30 min in die Innenstadt mit dem Fahrrad 10 min und dasselbe galt für den Weg zur Uni.

Wenn man die Maklergebühr in die Monatsmiete mit einrechnet, dann kommen wir auf knapp 600 € warm monatlich pro Person, was deutlich teurer ist als unsere Zimmer in Darmstadt, aber im Preis-Leistungs-Verhältnis sehr gut. Andere Studierende haben ähnlich oder mehr bezahlt für weniger schöne Wohnungen oder WG-Zimmer.

STUDIUM

Was die Uni betrifft, war es durchaus etwas chaotisch, aber ist eben Italien, oder?

- Einführung & Kurse finden -

Die Einführungsveranstaltung fand erst in der zweiten Woche statt, nachdem bereits die ersten Kurse begonnen hatten. Die Listen für die Laboratorien (die Entwürfe) und Seminare findet man im Internet (nicht leicht zu finden) sind leider etwas unübersichtlich und man muss viel auf unterschiedlichen Seiten suchen um Infos zu den Kursen zu erhalten (wenn man denn überhaupt welche findet). Die Matrikelnummer und das Certificate of arrival bekommt man nachdem man seinen Anreisebeleg (Zugtickets/Flugtickets) vorgelegt hat. Einen Studenausweis gibt es für die Erasmusstudent*innen nicht.

Für die verschiedenen Kurse meldet man sich nicht vorher online an, sondern muss zum ersten Termin des Kurses erscheinen um teilnehmen zu können. Leider, was nicht ersichtlich war auf den Listen, gab es auch Seminare die

Semesterübergreifend waren und schon im Wintersemester begonnen hatten. Aufgrund dessen konnten wir an diesen grundsätzlich schon nicht teilnehmen, was sehr schade war, da es einen Kurs gab, den ich sonst gerne besucht hätte.

Gestalterische Kurse werden von der Uni nicht wirklich angeboten - ehrlicherweise hatte ich das von einer Künstlerisch geprägten Stadt wie Florenz aber erwartet und war entsprechend etwas enttäuscht. Es gibt Kurse, die man an der Design-Uni in Prato machen kann, dort muss man allerdings über eine Stunde hin fahren. Weiterhin wurden auch Laboratorio sowohl auf italienisch als auch auf englisch angeboten.

- Laboratorio/ Entwurf -

Da das englische Lab zum Thema Denkmalpflege gnadenlos überfüllt war und verständlicherweise keiner freiwillig gehen wollte (was u.a. daran lag, dass es keine Voranmeldung gab und eben alle die teilnehmen wollen zum ersten Termin erscheinen müssen), hieß es, dass die Erasmusstudent*innen gehen müssen (die regulär eingeschriebenen Internationalen Student*innen durften bleiben). Erasmusstudenten konnten dann wählen zwischen dem anderen englische Lab zu einem anderen Thema oder das italienische Lab ebenfalls zur Denkmalpflege (da in den Labs wohl noch genug Platz war). Da ich gerne bei dem Thema bleiben wollte, entschied ich mich dazu den italienischen Kurs zu machen, da uns außerdem versprochen wurde, dass wir die Prüfungen am Ende dennoch auf Englisch machen können.

Das Lab fand zweimal in der Woche statt und bestand am Anfang zunächst nur aus Vorlesungen zu den Themen Geschichte, Baumaterialien, 3D-Analyse von Gebäuden und Bauphysik und Statik von alten Gebäuden. Die italienischen Professor*innen, die dieses Lab betreuten und unterrichteten waren alle sehr nett und sprachen größtenteils auch gut Englisch und waren außerdem auch bereit auf uns einzugehen (was nicht selbstverständlich ist), jedoch waren die Vorlesungen dennoch auf Italienisch.

Es hieß also Dienstag von 9 – 13 Uhr und dann nochmal von 14 – 18 Uhr und nochmal Donnerstag 9 -13 Uhr frontal Vorlesung auf italienisch mit Anwesenheitspflicht. Was meiner Ansicht nach viel zu lange am Stück ist, niemand passt so lange auf, die meisten bearbeiteten andere Dinge am Laptop – logischerweise. Was dann die eigentliche Aufgabenstellung war, erfuhren wir erst 5-6 Wochen später.

- Prüfung & Präsentation -

Der Termin für die mündliche Prüfung und die Präsentation des Projekts waren auch noch nicht festgelegt und wurde anscheinend vom Arbeitstempo der Student*innen abhängig gemacht. Man sagte es sei wahrscheinlich Mitte Juli, festgelegt wurde der Termin aber erst etwa 3 Wochen vorher und außerdem gab es nicht nur einen Termin, sondern sogar zwei Termine. Man konnte sich also einen aussuchen. Begründet wird das Ganze damit, dass die Termine sich potenziell auch mit anderen Terminen aus anderen Seminaren überschneiden und man den Studenten daher Ausweichmöglichkeiten gibt, was ich durchaus fair finde. In dem Fall bedeutet eben eine Wochen „länger Zeit haben“ nicht automatisch, dass man auch länger daran arbeiten kann, sondern dass man vorher ggf. andere Projekte zu Ende bringt und dann erst das Lab oder andersherum.

Die Prüfungssituation war etwas anders zu unserer. Die mündliche Prüfung fand ganz normal im Seminarraum statt, der Professor saß im Einzelgespräche mit dem/r jeweiligen Student*in vorne und der Rest saß wie immer im Raum und machte, was auch immer man wollte. Eine Reihenfolge gab es nicht, d.h. wer zuerst kommt mahlt zuerst.

Die Präsentation des Projekts fand zwei Tage nach der mündlichen Prüfung statt. Es wurde ebenfalls wie bei uns auf Plakate gedruckt, allerdings wurden diese nicht an die Wand gehängt, sondern auf den Tisch gelegt. Die Professor*innen und die präsentierenden Student*innen standen also drumherum. Als außenstehende*r Student*in, stand man also in der zweiten Reihe und bekam nur so mäßig gut mit, was die anderen präsentierten. Während die anderen ihre letzte Tischpräsentation hielten, saßen die meisten wie ein paar Tage zuvor bei der mündlichen Prüfung auch, im Raum verteilt und machten ihr eigenes Ding. Als dann alle fertig waren berieten sich die Professoren und im Anschluss wurden einem direkt die Noten mitgeteilt.

FREIZEIT

In Florenz gibt es viel Kulturprogramm, womit man sich für eine lange Zeit beschäftigen kann, wenn man möchte: Museen, Kirchen, Paläste und Gärten sind alle einen Besuch wert. Glücklicherweise ist der Eintritt in fast alle diese Einrichtungen für Architekturstudent*innen kostenlos. Man sollte aber ggf. an der ein oder anderen Stelle Tickets vorher buchen oder man muss eine echt lange Wartezeit in Kauf nehmen.

In der Innenstadt gibt es nicht besonders viele Grünflächen, aber etwas außerhalb gibt es ein paar schöne. Auch Fiesole ist einen Ausflug wert!

Ansonsten ist das Essen in Italien selbstverständlich auch sehr wichtig. Grundsätzlich bin ich nicht in die Gastronomie gegangen, die allzu nah am Dom war (da touristisch mit entsprechenden Preisen) aber ansonsten gibt es selbstverständlich diverse Cafés bzw. Bars und Pasticceria, wo man meistens guten und günstigen Kaffee und süßes Gebäck bekommen kann. Wer eine Glutenunverträglichkeit hat kommt in Florenz auch gut aus, da viele Restaurants auch Glutenfreie Pasta und Pizza anbieten.

Was ich an Italien liebe ist, dass die Eisdielen bis 23/24 Uhr auf haben und es einfach grundsätzlich so ist, dass sich viele Leute so spät noch ein Gelato holen. Pasta und Pizza gibt es natürlich auch an jeder Ecke und an vielen Ecken ist diese auch sehr lecker!

Weiterhin gibt es in Florenz diverse Organisationen, die sich um die Internationalen Student*innen in der Stadt kümmern und Veranstaltungen und Ausflüge organisieren. Dazu gehören unter anderem IC-Firenze, ESN Firenze und AEGEE. Ich habe hauptsächlich an Veranstaltungen von IC teilgenommen, da diese mir am besten organisiert erschienen und am meisten Spaß gemacht haben.

IC-Firenze hatte unter anderem folgendes angeboten: Wine-tasting, Quiznight, Karaoke-night, Spritz-night an Montagen, Pasta/Pizza Kochkurse oder Ausflüge in die Toscana (Montepulciano, Volterra, San Gimignano, etc.) nach Napoli oder Puglia - es ist alles dabei und auch nicht allzu teuer. Ich rate also allen der WhatsApp-Gruppe beizutreten und auch an der ein oder anderen Veranstaltung oder Ausflügen teilzunehmen, dort kommt man immer ins Gespräch mit anderen Internationalen Student*innen (oder mit diversen anderen deutschen, davon gibt es selbstverständlich auch einige). Ich habe z.B. an fast allen Ausflügen in die

Toskana teilgenommen und bin auch für ein Wochenende mit nach Napoli gefahren.

Selbstverständlich kann man von Florenz aus auch unabhängig von Organisationen viel und gut innerhalb von Italien reisen. Die Städte Siena, Lucca, Pisa, Livorno oder auch Cinque Terre sind in etwa einer Stunde mit dem Zug erreichbar. Auch ein Tagesausflug nach Bologna oder Parma sind drin. Mit dem Zug kann man z.B. auch in 2-3 Stunden in Mailand, Rom oder Napoli sein. Je nachdem wie viel Zeit man sich nehmen will oder kann, sind echt viele Städte mit Zug oder Bus gut zu erreichen ohne, dass es allzu lange dauert.

Flixbus ist viel vertreten und günstig und auch die Züge sind meistens nicht ganz so teuer wie in Deutschland und vor allem PÜNKTLICH. Man glaubt es kaum, aber es ist wahr, die Züge hier sind fast immer pünktlich. Im Gegensatz dazu steht der Öffentliche Verkehr in der Innenstadt, auf den kann man sich nicht verlassen. Auf Busse warten ist wie würfeln, mal kommen sie zu früh, mal zu spät und wenn es regnet dann kommt gar nichts, dann ist Game Over. Google Maps ist leider nicht hilfreich da es nur mit der Planzeit rechnet, ladet euch die **at bus-App** herunter, die zeigt meistens auch die aktuelle Zeit an. Ansonsten habe ich in Florenz auf die Leihfahräder gesetzt, die haben zu mindestens meistens gut funktioniert, sie stehen überall rum und es gibt (außer in der Altstadt logischerweise) echt viele Fahrradwege, welche auch gut von der Straße getrennt sind, so dass man keine Angst haben muss, versehentlich überfahren zu werden. Mit dem Bus braucht man mind. egal wohin 30-45 min - was man in derselben Zeit auch laufen würde – und mit dem Fahrrad meistens 10-15 min.

Einen Mietwagen zu mieten wäre auch mal eine Option. Am Flughafen gibt es viele Autovermietungen. Damit haben wir auch das ein oder andere Mal Tages-trips durch die Toskana gemacht, sind an den Strand gefahren oder z.B. zu den heißen Schwefelquellen Saturnia. Was auch Spaß gemacht hat, ist sich für einen Tag eine Roller zu mieten und damit durch die Toskana zu düsen. Mit einem normalen Autoführerschein darf man in Italien sogar 125ccm Roller fahren und nicht nur 50ccm.

Ich bin insgesamt sechs Monate in Florenz geblieben – März bis Ende August. Die meisten anderen Erasmusstudent*innen sind schon Ende Juni bzw. Mitte/Ende Juli gegangen. Man sollte definitiv erwähnen, dass es bereits ab Ende Juli und dann bis Ende August durchaus sehr heiß in der Stadt wird – bis zu 40 Grad! Da bleibt man tagsüber sowieso möglichst drinnen, aber auch abends ist nicht mehr

allzu viel los in der Stadt, da die Florenzer wenn sie können auch aus der Stadt flüchten. Entsprechend haben viele Geschäfte im August geschlossen. Was übrig bleibt sind die Touristen und die entsprechende Gastronomie und Museen. Trotz der Hitze war es aber trotzdem schön noch Zeit in Florenz verbringen zu können, da vereinzelt auch noch ein paar andere geblieben sind.

FAZIT

- Allgemein -

Dies war schon mein zweiter Erasmusaufenthalt und ich habe jeden Tag davon sehr genossen! Die Möglichkeit zu haben während des Studiums nochmal in einem anderen Land in einer anderen Stadt zu leben und währenddessen einfach weiter zu studieren ist einfach cool. Man gewinnt nochmals so viel an Erfahrungen und Freundschaften dazu - das würde ich niemals missen wollen.

Ich würde also jedem grundsätzlich raten, wenn man kann und Lust dazu hat, dann sollte man diese Möglichkeit unbedingt wahrnehmen!

Die Stadt Florenz als solche ist sehr schön und definitiv sehenswert, das steht außer Frage. In der Stadt selbst gibt es viel zu sehen und zu tun und von hier ist man sehr gut angebunden um auch andere Orte und Städte zu besichtigen. Die Toskana ist nun mal auch eine schöne Region! Aufgrund des hohen Tourismus habe ich tagsüber aber irgendwann den ein oder anderen Ort in der Innenstadt gemieden, da es immer sehr voll war.

- Uni -

Die Uni ist definitiv etwas planloser unterwegs als wir es in Deutschland gewohnt sind. Anfangs ist unklar, welche Kurse man wirklich belegen kann, da man sich nirgendwo i voraus anmelden muss und beim ersten Termin entweder gilt wer zuerst kommt mahlt zuerst oder die an der Uni eingeschriebenen Student*innen werden bevorzugt. Man muss also ggf. flexible sein und auf andere Kurse umschwenken. Endabgabetermine stehen meistens anfangs noch nicht fest und werden während des Semesters mit den Professor*innen abgesprochen. Auch Termine wie z.B. kleine Exkursionen werden erst während des Semesters mitgeteilt und Termine dazu vereinbart. Weiterhin fängt in der Regel nichts pünktlich an, außer man ist selbst zu spät, dann schon.